

Das Selbstbestimmungsrecht in Polen, Kurland und Litauen.

Ein apokrypher Bericht der Petersburger
Agentur über die Debatte in Brest-Litowsk.

Wien, 7. Januar.

Aus den hier einlangenden Blättern des neutralen Aus-
landes ist zu ersehen, daß die Russische Telegraphenagentur
folgende Nachricht verbreitet hat, von der sie uns keine Mitteilung
hat zugehen lassen:

„Die Regierung der Arbeiter, Soldaten und Bauern geht
nicht auf den deutschen Vorschlag ein, aber sie spricht im Folgen-
den ihre Anschauung darüber aus, die geeignet ist, die frühere
Programmerkklärung der deutschen Regierung ihres Wertes zu
berauben. Sie sprechen von der sogenannten Willens-
äußerung, die bereits in Polen, Kurland und
Litauen vorliegt. Sie wissen sehr gut, daß nur die Rede ist
von einem Willensausdruck einer Gruppe neugemachter Bürger
und Grundbesitzer in den besetzten Gebieten, aber daß von den
Völkern nicht die Rede ist. Unter dem Belagerungszustande, unter
den deutschen Bajonetten und unter der Herrschaft der Generale
ist es lächerlich, von einem freien Ausdruck des Volkswillens zu
sprechen. Wenn sie dessen so sicher sind, daß der Volkswille so
ist, wie sie wünschen, daß er sein soll, warum fürchten sie sich
dann so sehr, eine wirklich freie Frage an die Bevölkerung zu
richten? Die deutsche Regierung geht darauf ein, einen Teil der
besetzten Gegenden, die Rußland gehören, zu räumen, aber sie
weigert sich, Polen und Litauen zu räumen. Darauf kann die
russische Revolution nicht eingehen, und sie wird niemals darauf
eingehen. Die russische Revolution wird keinen Schritt zurück-
tun. Die Imperialisten in allen Ländern erkennen nach dreiein-
halb Jahren Krieg in Worten die Prinzipien des Selbst-
bestimmungsrechtes des Volkes an, aber in Wirklichkeit wollen
sie Amerikonen machen. Doch die Stunde hat für Sie geschlagen,
meine Herren Imperialisten! Es ist nicht mehr Zeit, mit Worten
zu spielen, die Völker werden ihnen nicht mehr Aufschub geben,
die englischen, französischen, die deutschen und österreichisch-
ungarischen Imperialisten lassen die Völker einen vierten Winter-
feldzug durchmachen und neue blutige Verluste erdulden, um
neue Kolonien zu gründen, schwache Völker zu unterdrücken,
um einer Bande von Großkapitalisten ungeheuren Verdienst zu
schaffen. Versuchen Sie es, meine Herren! Die Revolution der
Arbeiter und Bauern läßt sich nicht ausliefern, weder an die eine
noch an die andere imperialistische Bande. Was auch geschehe,
wir werden unseren Weg der internationalen Politik fortsetzen,
das Proletariat wird siegen, trotz aller Hindernisse.“

Diese Meldung entspricht in keiner Weise den
Tatsachen. Der Text der am 28. Dezember 1917 von der
russischen Delegation erteilten Antwort lautete vielmehr, wie
bereits amtlich verlautbart, wie folgt:

„Wir stehen auf dem Standpunkte, daß als tatsächlicher
Ausdruck des Volkswillens nur eine solche Willenserklärung
betrachtet werden kann, die als Ergebnis einer bei gänzlicher
Abwesenheit fremder Truppen in den betreffenden
Gebieten vorgenommenen freien Abstimmung erscheint. Daher
schlagen wir vor und bestehen auf einer klareren und genaueren
Formulierung dieses Punktes. Wir sind jedoch damit ein-
verstanden, daß zur Prüfung der technischen Bedingungen
für die Verwirklichung eines derartigen Referendums, desgleichen
zur Festsetzung einer bestimmten Räumungsfrist eine Spezial-
kommission eingesetzt wird.“